



Die Namensgebenden: (hinten, v.l.) Florian Berger, Katja Mezger, Dora Ripolla, Hans Ritter, Silvia Holliger (3. Platz) sowie Verena Meienberger. (Vorne, v.l.) Karin Brunner, Heidi Furrer und Andrea Giudici.

Bild: zg

Neuer Name ist gewählt

«Haus Allegra» heisst der ehemalige Zentralbau der St. Josef-Stiftung

Der Namenswettbewerb für den ehemaligen Zentralbau ist abgeschlossen. Rund 425 verschiedene Vorschläge wurden für den neuen Namen des Umbaus eingesandt und am Schluss gewann der Name «Haus Allegra».

Es herrschte freudige Stimmung. Das Warten hatte endlich ein Ende. Der neue Name für den Umbau war bestimmt: «Haus Allegra» steht für Heiterkeit und Fröhlichkeit; im Rätomanischen ist es zudem ein Grusswort für einen frohen Tag. Achtmal wurde Allegra eingesendet – somit wurde der 1. Preis an acht Gewinnerinnen und Gewinner übergeben. Ebenso durften die Zweit- und Dritt-

platzierten ihre Gutscheine in Empfang nehmen; auch bei diesen zwei Namensvorschlägen gab es Mehrfachnennungen. Die Verantwortlichen der Stiftung freut es besonders, dass sich unter den Erst- bis Drittplatzierten Mitarbeitende, ehemalige Mitarbeitende und eine Wohngruppe der Stiftung befinden.

Klientin und Mitarbeitende in der Jury

Der anwesende Präsident des Vereins Fachgeschäfte Altstadt Bremgarten, Sebastian Hampl, bedankte sich bei der Josef-Stiftung für die Unterstützung des Gewerbes in Bremgarten. Nach dem offiziellen Teil mit Apéro ermöglichte die Stiftung den Anwesenden eine exklusive Baustellenführung.

Aus rund 425 Namen wurde der Name «Haus Allegra» gewählt. Die Vorselektion fand im August durch eine Jury, bestehend aus acht Mitarbeitenden, welche im zukünftigen Gebäude arbeiten werden, sowie einer Klientin, welche im Haus wohnt, statt.

Die Auswahl über die vielen Namen war herausfordernd. Nach einem Vormittag mit intensiver Selektion konnte die Vorauswahl an die Stiftungsleitung weitergegeben werden und am Schluss befand der Stiftungsrat über den neuen Namen. Somit steht die Benennung für das Gebäude im Umbau ein gutes Jahr vor Inbetriebnahme fest. «Dass wir nun nicht mehr vom «ehemaligen Zentralbau» sprechen, sondern vom «zukünftigen Haus Allegra», beflügelt und motiviert uns für die vielen intensiven

Planungsarbeiten, die noch anstehen», so der Stiftungsleiter Thomas Bopp.

Ein Haus für unterschiedliche Bedürfnisse

Der Umbau des ehemaligen Zentralbaus begann Ende August 2022 und soll im vierten Quartal 2024 fertiggestellt werden. Das zukünftige Haus Allegra wird ein Haus für unterschiedliche Bedürfnisse der zukünftigen Bewohnerinnen, Bewohner und Nutzenden. Es ist ein Ort der Inklusion und umfasst eine Abteilung der Heilpädagogischen Schule, die Beschäftigung für die erwachsene Klientel, das Physio- und Ergotherapiezentrum, Wohnräume, das Restaurant JoJo, die Küche, die Wäscherei und die Seminarräume. --zg

Bärliträff

Am Montag, 30. Oktober, findet von 9 bis 11 Uhr in der Turnhalle Bremgarten am Schellenhausplatz statt. Dieser ist für 2- bis 3-jährige Kinder zusammen mit einer Begleitperson kostenlos.

Offene Turnhalle für Familien

Ab Samstag, 28. Oktober, lädt der Elternkreis Bremgarten jeweils von 9 bis 11 Uhr in der Turnhalle Isenlauf zur «Offenen Turnhalle für Familien» ein. Dieser Anlass findet in den kommenden Wintermonaten regelmässig statt und ist kostenlos für Familien mit Kindern von 0 bis 5 Jahren, die turnen möchten. Es werden Bewegungslandschaften und verschiedene Spielstationen eingerichtet, welche frei genutzt werden können. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Hearing mit den Kandidaten

Anlässlich der Ersatzwahlen für den Stadtrat Bremgarten organisieren die SP Bremgarten und Läubigs Bremgarten ein öffentliches Hearing mit dem Kandidaten und der Kandidatin: Stefan Troxler (parteilos) und Karin Koch Wick (Die Mitte). Das Hearing findet am Freitag, 27. Oktober, ab 19.30 Uhr im Restaurant Stadtkeller (Saal) in Bremgarten statt.

Interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger sind eingeladen, beide Kandidierenden kennenzulernen. Um Anmeldung wird gebeten: Stefan Dietrich, stdietrich@gmail.com.

Samstags- trauungen

Wer seine Zivildraufung gerne noch dieses Jahr an einem Samstag feiern möchte, kann das in Bremgarten am 11. November oder 2. Dezember machen. Die Daten der Samstagstraufungen im Jahr 2024 sind: 20. Januar, 10. Februar, 16. März, 20. April, 6. Juli, 24. August, 7. September, 12. Oktober, 16. November oder 14. Dezember. Das Regionale Zivilstandsamt erteilt gerne weitere Auskünfte per Telefon 056 648 74 91.

WAHLEMPFEHLUNG

Stefan Troxler in den Stadtrat

Als parteiloser Kandidat in Bremgarten für die Wahl in den Stadtrat anzutreten, da zolle ich Stefan Troxler grossen Respekt.

Man kann die Aktivitäten in Bremgarten von ihm kaum aufzählen, denn es sind so viele. Bei allem, was er organisiert, mithilft oder anreist, gibt es eine Gemeinsamkeit: Stefan Troxler ist sehr konsensfähig und zielorientiert. Voll begeistert reist er dabei alle Involvierten mit und geht auf allfällige Einwände ein. Genau solche Leute brauchen wir im Stadtrat Bremgarten, wel-

che etwas bewegen möchten und sich nicht zu schade sind, die Hände schmutzig zu machen. Den nötigen Durchhaltewillen und die Durchsetzungskraft hat er als Präsident von Bremgarten Tourismus und als Mitglied OK Leufäsch bewiesen.

Da gab es viele Hürden, welche er hartnäckig übersprang. Er tat es immer einzig für Bremgarten. Stefan Troxler ist ein Mann der Taten, welcher überzeugt.

Monika und Patrik Nauer,
Bremgarten

Karin Koch Wick in den Stadtrat

Karin Koch Wick verfügt über hervorragende Sachkenntnisse. Seit vielen Jahren engagiert sie sich in der Politik und zeigt Verständnis für die Anliegen der Menschen. Seit einigen Jahren ist sie Co-Präsidentin der Bezirkspartei «Die Mitte» und leitet den Vorstand der Ortspartei.

Nummehr vier Jahre vertritt sie im Grossen Rat in Aarau die Interessen des Bezirks und von Bremgarten. Dies sehr erfolgreich. So hat sie mit einer parteiübergreifenden Motion bewirkt, dass die Geschäfte in der Altstadt in Zukunft keine Bewilligung mehr für Sonntagsverkäufe benötigen werden – eine grosse administrative Erleichterung zugunsten des Kleingewerbes an Markttagen. Des Weiteren politisiert sie für Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit und das Schulwesen.

Eine Stadträtin mit direktem Draht zur kantonalen Ebene ist sehr wertvoll und bringt ein fundiertes Argumentarium in Diskussionen. Als Anwältin und

Mediatorin verfügt sie aber auch über ein gutes sprachliches Rüstzeug. Seit Langem setzt sie sich für unser Städtli ein. Sie ist Stiftungsrätin in der St. Josef-Stiftung.

Ausserdem war sie langjährige Präsidentin der Kirchenpflege und im Vorstand des Vereins Tagesstrukturen. Somit verfügt sie nebst der parlamentarischen Tätigkeit auch über Erfahrung in der effektiven Umsetzung von Projekten.

Die dreifache Mutter ist nicht nur politisch aktiv, sondern setzt sich auch für Menschen mit besonderen Bedürfnissen ein. Karin Koch Wick ist eine echte Bremgarterin, Tochter des ehemaligen Primarlehrers Heinz Koch, der Ehrenbürger und Experte für die Geschichte des Städtli ist. Die kompetente und bürgerliche Politikerin wird ganz sicher ihr Bestes für die Reussstadt geben.

Thomas Fischer und Ferdinand Weissenbach,
Bremgarten

Literarisch-theatrales Konzert

Das Glauser Quintett tritt im Kellertheater auf

Am Samstag, 4. November, ab 20.15 Uhr, präsentiert das Glauser Quintett im Kellertheater seine Produktion «Der Untergang des Delphin» in Bremgarten.

Auch in seiner siebten Produktion bleibt das Glauser Quintett den Schweizer Autoren treu und bringt Emil Zopfis neuen Roman «Der Untergang des Delphin» auf die Bühne. Zopfis Roman ist eine Art «Do-

ku-Fiction» und schildert ein Schiffsunglück auf dem Walensee in einer stürmischen Dezembernacht zum Jahres 1850 sowie die anschliessende Bergung des Wracks. Im Zentrum der Geschichte stehen jene Menschen, die damals auf dem Schiff waren und mit ihm untergingen.

Daniel Schneider hat dazu einen eigenständigen Soundtrack für zwei Multi-Instrumentalisten komponiert. Die Musik wirkt als Gegenpol zum Text, verleiht den beschriebenen Figuren zusätzliche emotionale Dimensionen und treibt das Unglücksschiff

unerbittlich voran. In die Katastrophe. Literatur trifft hier Musik. Musik trifft Literatur. Beides verschmilzt zu einer neuen Erzählform. Das Glauser Quintett wurde 2010 gegründet und bringt literarische Konzerte nach Texten von Schweizer Autoren auf die Bühne. Text und Musik stehen dabei in einem dialogischen Austausch, durchdringen sich gegenseitig und werden untrennbar ineinander verwoben. --zg

Weitere Informationen findet man unter www.martin-schumacher.ch.



Das Glauser Quintett verbindet Literatur und Musik.

Bild: zg

Das Kelleramt hat wieder zwei Hausärzte

Jan Holy hat seine Joner Praxis für Rolf Pachlatko clever ausgebaut. Doch ihr Ziel ist eine neue Gemeinschaftspraxis in Oberlunkhofen.

Andrea Weibel

Bis vor einigen Jahren gab es im Kelleramt drei Hausärzte. Zwei gingen bereits in Rente. Einzig der 61-jährige Joner Jan Holy praktiziert noch. Seit zehn Jahren nimmt er keine auswärtigen Neupatienten mehr an. Vor fünf Jahren musste er auch bei den Jonern einen Annahmestopp durchsetzen. Zu wenige Patientinnen und Patienten hat er dennoch nicht, denn Kinder oder frisch angeheiratete Ehefrauen oder -männer seiner Patienten weist er natürlich nicht ab. Befriedigend ist diese Situation jedoch nicht. Besser gesagt: Sie war nicht befriedigend. Denn am 2. Oktober hat es Holy geschafft, sich mit dem 36-jährigen Hausarzt Rolf Pachlatko einen Partner in die Praxis zu holen, der vor hat, zu bleiben. Dabei halfen ihm das Glück, Vitamin B, eine gehörige Prise Pragmatismus und viele seiner Patienten.

Mit drei Kindern zog es sie näher zur Oma in Muri

Jan Holy sitzt am Tisch im neuen Pausenraum seiner medizinischen Praxisassistentinnen (MPAs). Das Haus, an das der Raum angebaut wurde, ist sein Elternhaus. Sein Vater Franz Holy, 92, amtierte hier schon vor ihm als Hausarzt und wohnt noch immer im Hauptgebäude, seine Mutter war hier Kinderärztin. Mit seinem verschmitzten Lächeln erzählt Jan Holy: «Dass ich jetzt einen Partner habe, hat viel mit Vitamin B zu tun. Denn seine Schwiegermutter ist eine gute Freundin einer Oberlunkhofer Gemeinderätin, mit der ich wiederum schon oft punkto Gemeinschaftspraxis zusammengearbeitet habe. So kamen wir in Kontakt und wussten schon bald: Das funktioniert mit uns.»

Dass ein Hausarzt ins Freiamt zieht, ist ein seltenes Glück, weiss Holy. Sein neuer Partner, Rolf Pachlatko, erklärt: «Wir ha-



Das Kelleramt hat wieder zwei Hausärzte: Jan Holy (61, links) hat für Rolf Pachlatko (36) seine Praxis erweitert. Hier stehen sie vor dem neuen Anbau. Bild: Andrea Weibel

ben drei Kinder, das jüngste ist gerade zehn Wochen alt. Darum suchten wir ein Haus in der Nähe meiner Schwiegermutter in Muri, die uns sehr entlastet.» In Merenschwand wurden sie fündig. Und dass Pachlatko gleich eine bestehende Hausärzterpraxis gefunden hat, in der er einsteigen kann, sei ein absoluter Glücksfall.

Die Lösung stand bereits in seinem Garten

Doch die Praxis war nicht für zwei Ärzte ausgelegt. «Wir brauchten etwas Grösseres, das war uns klar», so Holy. «Meine MPAs hatten keinen Pausenraum, auch der war dringend nötig.» Weil sein Ziel aber eine neue, deutlich grössere Gemein-

Eine Gemeinschaftspraxis in Oberlunkhofen

Seit Jahren ist Jan Holy zusammen mit den Gemeinderäten der fünf Kellerämter Gemeinden Arni, Islisberg, Jonen, Ober- und Unterlunkhofen dabei, eine Lösung für das Problem der fehlenden Hausärzte zu suchen. Eine Gemeinschaftspraxis ist aus seiner Sicht die beste Variante. Und Oberlunkhofen der ideale Standort.

«Die Baulandbrache neben der Bäckerei Haas wäre perfekt. Zusammen mit dem Bäcker und der Gemeinde könnten wir uns vorstellen, dass wir unten eine Bäckerei mit Café plus eine kleine Apotheke unterbringen könn-

ten, im ersten Stock die Gemeinschaftspraxis, vielleicht inklusive Kinderärztin, und oben Wohnungen», so Holy.

Das einzige Problem sei der Landeigentümer, der im Kanton Freiburg wohne und sich gegen das Projekt stelle. Doch Holy ist mit ihm im Gespräch und hofft, dass der Landeigentümer die Notwendigkeit seines Anliegens dennoch bald erkenne. «Ausserdem sind auch alle anderen Kellerämter Gemeinden dabei, Standorte für eine solche Arztpraxis zu suchen. Aber bisher haben wir noch keine bessere Lösung gefunden.» (aw)

schaftspraxis, optimalerweise in Oberlunkhofen wäre, wollte Holy nicht im grossen Stil anbauen. Also schaute er sich Container an, die eigens für Ärzte ausgebaut werden. «Aber darin fühlte ich mich absolut nicht wohl.» Es müsste etwas sein, wie das Provisorium, das er vor etwa 15 Jahren an sein eigenes Haus in Jonen hatte anbauen lassen, dachte Holy. Ein 30-Quadratmeter-Holz-anbau, der als Zimmer für seine vier Kinder errichtet worden war.

«Da dachte ich: Wieso suche ich weiter, wenn das Richtige bei mir daheim herumsteht? Vor allem, da meine Kinder den Anbau nicht mehr brauchen.» Gesagt, getan. «Doch wenn die Firma, die das Provisorium gebaut

hatte, dieses abtransportiert und saniert hätte, hätte mich das ein Vermögen gekostet.» Da kommen Holy's Patienten ins Spiel. «Neben der Praxis wohnt Urs Huwiler. Er ist nicht nur einer meiner Patienten, sondern auch ein Schreiner, der einfach alles kann, wenn es um Holz geht. Ich besprach das Problem mit ihm, und er meinte: Das schaffen wir!», erinnert sich Holy.

Das Baugesuch war bald durch, das Fundament im Garten seines Vaters rasch gegossen. «Am Freitagabend, 7. September, begannen wir, das Provisorium aufzubauen. Keine 24 Stunden später war es fertig.» Nicht nur der Schreiner, auch alle anderen Handwerker – bis auf einen sind natürlich ebenfalls alle Patienten des Bauherrn – hätten sensationell gearbeitet, ist Holy begeistert.

«Kellerämter Patienten sind hart im Nehmen»

So konnte Jan Pachlatko am 2. Oktober in der neu ausgebauten Hausarztpraxis anfangen und der Patientenstopp für Kellerämter Patientinnen und Patienten aufgehoben werden. Er ist begeistert: «Ich wurde von den Patientinnen und Patienten so herzlich willkommen geissen. Sie brachten Kuchen und Kärtchen, die mir zeigten, dass sie es wirklich schätzen, dass es hier noch Hausärzte gibt.»

Was ihm aufgefallen ist: «Die Kellerämterinnen und Kellerämter sind hart im Nehmen.» Er hat sieben Jahre in Spitälem und eines als Hausarzt in Dübendorf gearbeitet. Da seien oft Leute mit leichten Beschwerden vorbeigekommen. «Doch hier musste ich allein in der ersten Woche zwei Leute auf die Notaufnahme schicken und bei einem die Ambulanz rufen. Kellerämter Patienten kommen wirklich erst zum Arzt, wenn es gar nicht mehr anders geht. Aber dafür sind sie auch sehr dankbar, dass wir ihnen helfen.»

Zentralbau wird neu Haus Allegra heissen

Der Zentralbau der Bremgarter St.Josef-Stiftung bekommt mit dem Umbau einen neuen Namen.

Es herrschte freudige Stimmung in der Bremgarter St.Josef-Stiftung vor einigen Tagen. Das Warten hatte ein Ende. Der neue Name für den Umbau des ehemaligen Zentralbaus war bestimmt: «Haus Allegra» steht für Heiterkeit und Fröhlichkeit. «Im Rätoromanischen ist es zudem ein Grusswort für einen frohen Tag. Achtmal wurde Allegra eingesendet, somit wurde der 1. Preis an acht Gewinnerinnen und Gewinner übergeben», teilt die Stiftung in einer Medienmitteilung mit.

Motivation für die noch anstehenden Planungen

Die Vorselektion fand im August durch eine Jury, bestehend aus acht Mitarbeitenden, welche im zukünftigen Gebäude arbeiten werden, sowie einer Klientin, welche im Haus wohnen wird,

statt. Die Auswahl über die vielen Namen war herausfordernd.

Nach einem Vormittag mit intensiver Selektion konnte die Vorauswahl an die Stiftungsleitung weitergegeben werden, und am Schluss befand der Stiftungsrat über den neuen Namen. Somit steht die Benen-

nung für das Gebäude im Umbau ein gutes Jahr vor Inbetriebnahme fest.

«Dass wir nun nicht mehr vom «ehemaligen Zentralbau» sprechen, sondern vom zukünftigen Haus Allegra», beflügelt und motiviert uns für die vielen intensiven Planungsarbeiten,

die noch anstehen,» so Stiftungsleiter Thomas Bopp.

Der anwesende Präsident des Vereins Fachgeschäfte Altstadt Bremgarten, Sebastian Hampl, bedankte sich bei der St.Josef-Stiftung für die Unterstützung des Gewerbes in Bremgarten. Nach dem offiziellen Teil

mit Apéro ermöglichte die Stiftung den Anwesenden, an einer exklusiven Baustellenführung teilzunehmen.

Der Umbau ist nächstes Jahr im vierten Quartal fertig

Der Umbau des ehemaligen Zentralbaus begann Ende August 2022 und soll im vierten Quartal 2024 fertiggestellt werden. Das zukünftige Haus Allegra wird ein Haus für unterschiedliche Bedürfnisse der zukünftigen Bewohnerinnen, Bewohner und Nutzenden.

Es ist ein Ort der Inklusion und umfasst eine Abteilung der Heilpädagogischen Schule, die Beschäftigung für die erwachsene Klientel, das Physio- und Ergotherapiezentrum, Wohnräume, das Restaurant JoJo, die Küche, die Wäscherei und die Seminarräume. (az)



Diese Personen sandten den Siegenamen «Allegra» ein (v. l. hinten): F. Berger, K. Mezger, D. Ribolla, H. Ritter, S. Holliger (3. Platz), V. Meienberger, (vorne, v. l.): K. Brunner, H. Furrer, A. Giudici. Bild: zvg

Nachrichten

Neuer Vizekommandant für die Feuerwehr

Oberrüti/Dietwil Im Zuge der Nachfolgeplanung der Feuerwehr Dietwil-Oberrüti wird per 31. Dezember René Stöckli als Vizekommandant zurücktreten. Er war seit 1. Januar 2020 im Amt. Auf Vorschlag der Feuerwehrkommission haben die Gemeinderäte von Dietwil und Oberrüti Reto Mathis als neuen Vizekommandanten per 1. Januar 2024 gewählt. (az)

Schnellstes Fahrzeug fuhr innerorts mit 69 km/h

Zufikon Die Regionalpolizei führte am Mittwoch, 11. Oktober, zwischen 5.40 Uhr und 8.30 Uhr, an der Zugerstrasse in Zufikon eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Dabei wurden 70 Übertretungen festgestellt. Auf der mit 50 km/h signalisierten Strasse im Innerorts-Bereich wurde das höchste Tempo mit 69 km/h gemessen. (az)